





125 d

Den schmerzhaftesten Abschied
eines höchstschätzbaren Freundes

Des weiland
HochEdelgebornen und Rechtshochgelehrten Herrn

S S R R S

Carl Friedrich
Sörsters,

Hochfürstl. Sächsl. Rath und Amtmanns derer
Aemter Leuchtenburg und Orlamünde,

Welcher

den 16ten Februar. 1756.

die Zeit mit der Ewigkeit verwechselte,

beklagten

des Wohlseiligen

Schwager und Schwägerin

Johann Heinrich August Stopffel, J. E. Ober-Stoß-Commissarius.

Clara Elisabetha Johanna Stopffelin, geb. Gopflingin.

C a h l a,

gedruckt mit Grünewaldischen Schriften.



So laß Ihn, HErr, nach Kampf und Leiden
Aus diesem Klaggefilde scheiden,
Dem diesen Frommen liebtest du,
Nur über frecher Sünder Wüthen
Wird dein erzürnter Arm gebieten;
Dem Heiligen zeigst du deine Ruh.

Dort, wo von grausen Ungewittern
Der Berge Spitzen noch erzittern;
Dort, wo der Fagus schäumt und steigt;
Dort, wo die Klüfte Flammen sprühen,
Monarch und bange Bürger fliehen,
Hat sich, HErr, deine Macht gezeigt.

So werden lang gedehnte Thäler
Des Feureifers Trauermähler;
Ein Blick, ein untheilbarer Streich
Verwüstet Stadt und Volk und Länder,
Sie stürzen ein, wer macht behender
Die Gipfel ihren Boden gleich.

Wenn, Höchster, deine Donner schmettern,
So nimmst du den aus Sturm und Wettern,
Der deiner Allmacht Stärke ehrt.
Da, wo mit göttlichem Entzücken,
Gerechte deinen Thron erblicken,
Wird er von keiner Wuth gestört.

Wie, wenn am schwarzen Wolfenstige
Vom weit um sich zerfloßnen Blitze
Der Strahl durch Luft und Gegend streicht:
So werden in ätherschen Thronen,
Wo Gott und Cherubschöre wohnen,
Die Heiligen von ihm umleucht.

Da werden Blicke der Crystallen
Verfinstert wieder rückwärts fallen,
Wo nur Eloens Schimmer strahlt.
Der wird auch, wenn er sich verdunkelt,
Und durch geschwärzte Schatten funkelt,
Nie so im Auge abgemahlt.

Hier ist die Quelle iener Zeiten,
Die Ziel und Grenzen überschreiten;
Der Tag, der durch die Säulen fließt,
Und sich, vom Wechsel nicht gebunden,
Frei von ihm zugemessnen Stunden,
Ins Meer der Ewigkeit ergießt.

Hier ist der Sammelplatz der Seelen,
Die dort schon ihren Schatz erwehlen,
Der unverändert ewig ist.
Hier ist auch Dir Dein Sitz beschieden;
Hier wohnst Du, Seeligster, im Frieden,
Den, würdger Freund, Dein Geist erkiesst.

Dir ist die ganze Welt zu enge,
Drum brichst Du ist durch das Gedränge;
Du eilest hin nach Canaan.
Indessen sehn wir mit Bestürzen
Die Tage unsrer Lust verkürzen,
Und uns bethört kein falscher Wahn.

Du zeigtest ächter Freundschaft Proben,
Und könnten wir Dich gnugsam loben,
So würde unser Schmerz gestillt:
Allein ein traurig Angedenken
Muß uns in Gram und Angst versenken,
Hier vor uns schwebt Dein Trauerbild.

Bedoch genieße Deiner Freude,
Dis ist der Trost in unserm Leide;
Du fliehst, wir folgen Dir getreu,
Denn ist nicht dis der Zweck der Erde,
Daß man aus ihr versetzt werde,
Und größrer Güther Erbe sey?

Dc 621 ^c (1)

4°

VD 18



5b.

VD 17





Den schmerzhaftesten Abschied
eines höchstschätzbaren Freundes



Des weiland
HochEdelgebornen und RechtsHochgelahrten Herrn

S E R R S

Carl Friedrich
Vörstern,

Höchstl. Sächsl. Rath und Amtmanns derer
Aemter Leuchtenburg und Orlamünde,

Welcher

den 16ten Februar. 1756.

Zeit mit der Ewigkeit verwechselte,



beklagten

des Wohlseiligen

Schwager und Schwägerin

Herrn Heinrich August Stopffel, J. E. Oberstoss-Commissarius,
Frau Elisabetha Johanna Stopffelin, geb. Gopflingin.



Cahla,

gedruckt mit Grünewaldischen Schriften.

